



Informationsschreiben vom 25. März 2020

Waldwirtschaft und Holzmarkt in Zeiten des Coronavirus

Informationen zur Holzmarktlage in der Schweiz

Die aktuelle Situation bezüglich Coronavirus wirkt sich auch auf den Holzmarkt aus.

Wegfallende Absatzmärkte, Engpässe bei Transport- und Lagerkapazitäten und die unsichere Entwicklung des Bauwesens stellen die Branche vor Herausforderungen und lassen die Nachfrage sinken.

Momentan gibt es kaum mehr Absatzmöglichkeiten respektive Holztransporte ins angrenzende Ausland. In Italien und Frankreich sind die verarbeitenden Betriebe teilweise oder ganz stillgelegt. Es muss damit gerechnet werden, dass nun ein Grossteil der Holzmenge im Inland abgesetzt und verarbeitet werden muss. Engpässe bestehen bereits beim Holztransport vom Wald zu den Sägewerken und Engpässe gibt es teilweise bei den Schnittholzlager-Kapazitäten der Sägewerke. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Engpässe noch zunehmen werden, durch Baustellenschliessungen, krankheitsbedingte Ausfälle von Chauffeuren oder Ausfälle von Lastwagen und Maschinen, die in naher Zukunft evtl. nicht repariert werden.

Der Bundesrat hat bisher davon abgesehen, eine schweizweite Baustellenschliessung anzuordnen. Einzelne Kantone sind aber vorgeprescht. Käme es landesweit zu Baustellenschliessungen, droht die Bau- und Holzwirtschaft auch in der Schweiz still zu stehen. Ein möglicher Stillstand im Bauwesen dürfte auch die Waldwirtschaft treffen, zumal der „Wirtschaftsmotor“ wohl nicht so schnell wieder „rund“ läuft. **Demgegenüber sind jedoch viele Holzschläge in tieferen Lagen bereits abgeschlossen und das Forstpersonal kann mit etwas Flexibilität andere Waldarbeiten wie Pflanzungen, Jungwaldpflege oder Strassenunterhalt unter Einhaltung der Vorschriften des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ausführen.**

Käfer- und Sturmholzsituation

Die diversen Stürme im Februar haben in den verschiedenen Regionen der Schweiz vorwiegend Streuschäden verursacht, die z.T. noch nicht aufgearbeitet sind. In verschiedenen Regionen gab es sehr viel Nadelholz, das vom Sturm geworfen wurde. Lokal erreichten die Mengen schätzungsweise 20-40% einer normalen Nutzung. Dies kann den Bedarf der Sägewerke für die kommenden Monate decken, zumal die Sägewerke der Schweiz noch gut bevorratet sind. Auch unverkauftes und stehendes Käferholz ist noch im Wald vorhanden. Aufgrund des milden Winters und der vielen geschädigten oder geschwächten Bäume, muss auch 2020 mit einem weiteren starken Befall durch den Borkenkäfer gerechnet werden. Bei den ersten warmen Frühlingstagen mit besonnten Baumstämmen geht es nun schon bald wieder los. Gezielte frühzeitige Forstschutzmassnahmen bei der ersten Generation sind entscheidend für die Bekämpfung der bevorstehenden Vermehrung der Borkenkäfer. Die ersten grösseren neuen Käferholzmengen werden die Wald- und Holzwirtschaft wohl ab Juni beschäftigen.



Entwicklung der Holznachfrage

Der Holzverkauf vor allem der qualitativ schlechteren Sortimente ist bereits jetzt schwierig und die nachgefragten Mengen gehen insgesamt deutlich zurück, insbesondere wenn die Sägewerke weniger Holz an die Bauwirtschaft liefern können. Es wird zu zahlreichen Verzögerungen bei der Abfuhr kommen. Es ist daher davon auszugehen, dass sehr viel Holz auf den Lagern im Wald liegen bleibt. Es empfiehlt sich, nun vereinzelte Kleinlose zusammenzuführen und auf möglichst grossen schattigen Poltern werterhaltend zu lagern und wo nötig mit Holzschutzmitteln zu behandeln.

Infolge des drohenden Absatzeinbruchs und der gleichzeitig steigenden Käferholzmengen sollte der Fokus jetzt bei der Verwertung von Käferholz liegen. **Frischholzschläge sollten zurückgestellt werden.** Bei konkreten Bestellungen sollen Kunden gezielt beliefert werden, falls der Abtransport gewährleistet ist.

Die weitere Entwicklung ist schwierig einzuschätzen. Wir wissen heute noch nicht, wie sich die Transport- und Import-/Exportsituation entwickelt.